



Schleusungs- kriminalität

Bundeslagebild 2014

INHALT

1	Vorbemerkung	3
2	Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	3
2.1	Statistischer Überblick zur irregulären Migration	3
2.2	Situation in Deutschland	4
2.3	Situation an den deutschen Grenzen	10
3	Routen	16
4	Gesamtbewertung	17
	Impressum	18

1 VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild „Schleusungskriminalität“ enthält in gestraffter Form die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und zur Entwicklung im Bereich der Schleusungskriminalität.

Bundeskriminalamt und Bundespolizeipräsidium erstellen das Bundeslagebild gemeinsam. Wesentliche Basis der Lagebeschreibung ist die Analyse der Entwicklungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und der Polizeilichen Eingangsstatistik bei der Bundespolizei (PES). Bei

der Betrachtung und Bewertung der Daten der PKS und der PES ist zu beachten, dass aufgrund unterschiedlicher Erfassungskriterien - Ausgangsstatistik bei der PKS, Eingangsstatistik bei der PES - ein unmittelbarer Vergleich nicht möglich ist. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander ins Verhältnis setzen.

2 DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

2.1 STATISTISCHER ÜBERBLICK ZUR IRREGULÄREN MIGRATION

Die folgenden Daten der PKS des Jahres 2014 ermöglichen einen Gesamtüberblick über die wesentlichen statistischen Entwicklungen im Bereich der irregulären Migration aus polizeilicher Sicht:

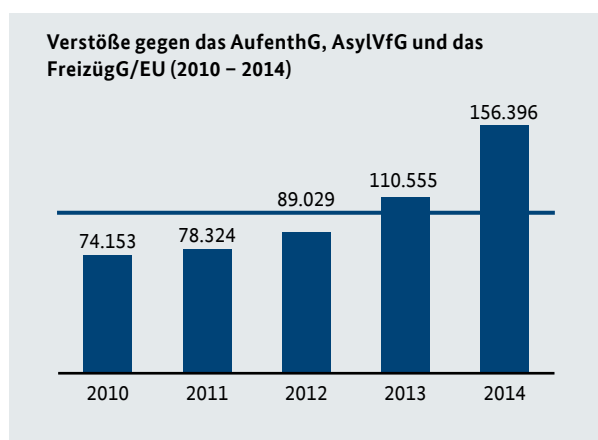
Gesamtüberblick Bereich irreguläre Migration

Phänomenbereich	Fallzahlen 2014 (2013)	Tendenz	Tatverdächtige 2014 (2013)	Tendenz
Verstöße gg. AufenthG, AsylVfG, FreizügG/EU	156.396 (110.555)	↑	146.050 (102.666)	↑
Unerlaubte Einreise	49.714 (33.796)	↑	49.934 (34.089)	↑
Unerlaubter Aufenthalt	86.029 (58.236)	↑	82.946 (56.171)	↑
Einschleusen von Ausländern	3.612 (3.186)	↑	2.994 (2.558)	↑
Gewerbs-/bandenmäßige Schleusung	163 (229)	↓	227 (288)	↓
Erschleichen eines Aufenthaltstitels	4.378 (5.029)	↓	4.790 (5.500)	↓

2.2 SITUATION IN DEUTSCHLAND

Deutlicher Anstieg bei Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz, das Asylverfahrensgesetz und das Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern⁰¹

Die PKS weist für das Jahr 2014 insgesamt 156.396 Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz (AufenthG), Asylverfahrensgesetz (AsylVfG) und das Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern (FreizügG/EU) aus. Damit ist ein deutlicher Anstieg (+41 %) gegenüber dem Vorjahr (110.555 Verstöße) zu verzeichnen. Die Anzahl der Verstöße liegt ebenso deutlich über dem Mittelwert (101.691) der letzten fünf Jahre.



Im Zusammenhang mit den Verstößen gegen das AufenthG, AsylVfG und das FreizügG/EU wurden insgesamt 146.050 (+42 %) Tatverdächtige registriert, darunter 144.665 nichtdeutsche und 1.385 deutsche Tatverdächtige. Letztere traten als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen in Erscheinung.

Auffällig ist der erhebliche Anstieg der Anzahl der Feststellungen von Tatverdächtigen aus Syrien, Eritrea und Somalia.⁰²

Im Jahr 2014 sind die Feststellungszahlen von Staatsangehörigen der Russischen Föderation erstmalig seit dem Jahr 2009 wieder gesunken. Dabei halbierte sich die Anzahl annähernd im Vergleich zum Jahr 2013. Insgesamt befinden sich die Feststellungszahlen jedoch noch auf höherem Niveau als in den Jahren zuvor.

Verstöße gegen das AufenthG, AsylVfG und das FreizügG/EU

Herkunft	2014	2013	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	146.050	102.666	+42 %
Nichtdeutsche TV	144.665	100.866	+43 %
Deutsche TV	1.385	1.800	-23 %
Syrien	24.779	8.106	+206 %
Eritrea	16.401	2.598	+531 %
Serbien	7.865	5.405	+46 %
Afghanistan	7.561	6.306	+20 %
Türkei	5.226	6.169	-15 %
Somalia	4.814	2.333	+106 %
Russische Föderation	4.554	8.296	-45 %
Kosovo	4.419	3.353	+32 %
Pakistan	3.379	3.437	-2 %
Nigeria	3.176	2.102	+51 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

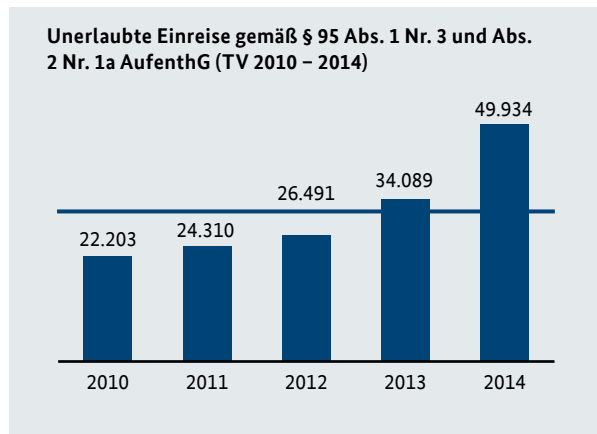
01 PKS-Straftatenschlüssel 725000.

02 Entwicklungen nach absoluten Zahlen.

Erneut deutlicher Anstieg unerlaubt eingereister Personen⁰³

Die Anzahl unerlaubt Eingereister stieg im Jahr 2014 mit 49.934 Tatverdächtigen erneut deutlich an (+46 %). Sie liegt über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (31.405 Tatverdächtige).

Auch bei den unerlaubten Einreisen standen die mit syrischer, eritreischer und somalischer Staatsangehörigkeit erfassten Personen im Jahr 2014 an der Spitze der Nationalitäten.⁰⁴



Unerlaubte Einreise gemäß § 95 I Nr. 3 und II Nr. 1a AufenthG

Herkunft	2014	2013	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	49.934	34.089	+46 %
Nichtdeutsche TV	49.804	33.927	+47 %
Deutsche TV ⁰⁵	130	162	-20 %
Syrien	10.937	3.285	+233 %
Eritrea	6.396	963	+564 %
Afghanistan	3.067	2.375	+29 %
Serbien	1.701	1.966	-13 %
Kosovo	1.588	1.189	+34 %
Russische Föderation	1.567	3.463	-55 %
Somalia	1.511	797	+90 %
Türkei	1.117	1.407	-21 %
Nigeria	1.074	681	+58 %
Pakistan	1.014	1.087	-7 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

03 PKS-Straftatenschlüssel 725100.

04 Entwicklungen nach absoluten Zahlen.

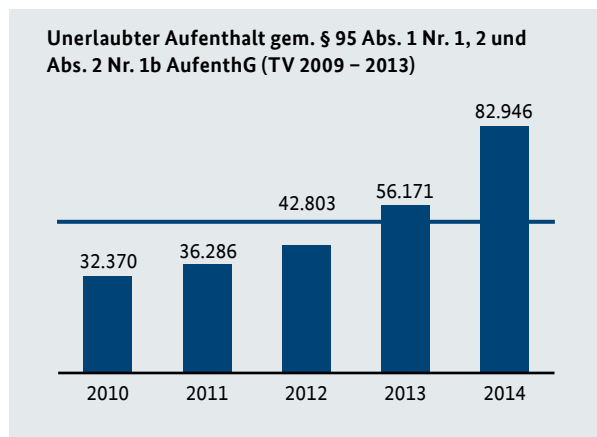
05 Bei der „unerlaubten Einreise“ werden Deutsche als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen erfasst.

Weiterhin deutlicher Anstieg unerlaubt aufhältiger Personen

Die PKS weist für das Jahr 2014 insgesamt 82.946 Tatverdächtige wegen unerlaubten Aufenthaltes aus, 48 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl liegt damit deutlich über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (50.115 Personen).

Am deutlichsten stieg die Anzahl unerlaubt aufhältiger Personen aus Syrien und Eritrea, gefolgt von Staatsangehörigen aus Somalia.⁰⁶

Deutlich rückläufige Feststellungszahlen von über 40 % im Vergleich zum Vorjahr wurden bei Tatverdächtigen aus der Russischen Föderation registriert.



Unerlaubter Aufenthalt gem. § 95 I Nr. 1, 2 und II Nr. 1b AufenthG

Herkunft	2014	2013	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	82.946	56.171	+48 %
Nichtdeutsche TV	82.618	55.587	+49 %
Deutsche TV ⁰⁷	328	584	-44 %
Syrien	13.539	4.457	+204 %
Eritrea	10.012	1.573	+536 %
Serbien	5.708	3.152	+81 %
Afghanistan	4.321	3.743	+15 %
Somalia	3.261	1.481	+120 %
Türkei	3.229	3.895	-17 %
Kosovo	2.585	1.953	+32 %
Russische Föderation	2.489	4.277	-42 %
Pakistan	2.034	2.080	-2 %
Marokko	1.926	1.238	+56 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

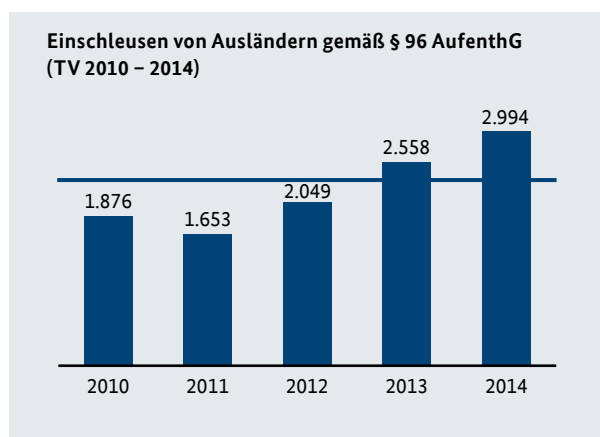
⁰⁶ Entwicklungen nach absoluten Zahlen.

⁰⁷ Beim „unerlaubten Aufenthalt“ werden Deutsche als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen erfasst.

Anzahl der Schleuser wieder gestiegen

Mit 2.994 Tatverdächtigen wegen Einschleusens von Ausländern gemäß § 96 AufenthG⁰⁸ (+17 %) setzt sich der Anstieg der Tatverdächtigen seit dem Jahr 2011 fort. Insbesondere die Anzahl der tatverdächtigen Schleuser mit rumänischer und serbischer Staatsangehörigkeit hat im Jahr 2014 deutlich zugenommen. Die Zunahme von syrischen tatverdächtigen Schleusern war hingegen nicht so deutlich.⁰⁹

Ein deutlicher Rückgang wurde bei Schleusern mit polnischer Staatsangehörigkeit festgestellt, die im Vorjahr zumeist als Schleuser russischer Migranten registriert wurden.



Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 AufenthG

Herkunft	2014	2013	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	2.994	2.558	+17 %
Nichtdeutsche TV	2.539	2.130	+19 %
Deutsche TV	455	428	+6 %
Serbien	220	105	+110 %
Syrien	196	140	+40 %
Rumänien	169	41	+312 %
Italien	129	68	+90 %
Ungarn	128	39	+228 %
Polen	92	327	-72 %
Vietnam	80	95	-16 %
Türkei	79	105	-25 %
Ägypten	78	21	+271 %
Bulgarien	70	19	+268 %

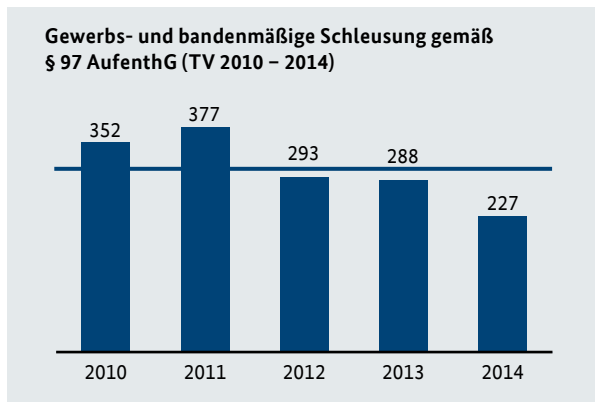
Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

08 PKS-Straftatenschlüssel 725200.

09 Entwicklungen nach absoluten Zahlen.

Weniger gewerbs- und bandenmäßig organisierte Schleuser

Im Bereich der gewerbs- und bandenmäßigen Schleusung gemäß § 97 AufenthG¹⁰ sank die Anzahl Tatverdächtiger im Vergleich zum Vorjahr um 21 %. Während sich diese Entwicklung bei den Feststellungszahlen syrischer und deutscher Tatverdächtiger zeigt, wurden im Gegensatz dazu wesentlich mehr ukrainische und rumänische Tatverdächtige festgestellt. Waren syrische Staatsangehörige im Jahr 2013 noch mit Abstand am häufigsten in diesem Deliktsfeld vertreten, belegten sie im Jahr 2014 Rang 5. Während in den Vorjahren keine eritreischen Tatverdächtigen festgestellt wurden, stehen diese im Jahr 2014 auf Rang 2; dieses dürfte im Zusammenhang mit der insgesamt sehr hohen Anzahl eritreischer Migranten stehen. Auch ukrainische Tatverdächtige waren bisher nie unter den zehn am häufigsten festgestellten Nationalitäten vertreten und rangieren nun an der Spitze der nichtdeutschen Tatverdächtigen.



Gewerbs- und bandenmäßige Schleusung gemäß § 97 AufenthG

Herkunft	2014	2013	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	227	288	-21 %
Nichtdeutsche TV	193	224	-14 %
Deutsche TV	34	64	-47 %
Ukraine	30	2	+1.400 %
Eritrea	26	-	
Türkei	22	20	+10 %
Rumänien	20	3	+567 %
Syrien	10	53	-81 %
Libanon	7	3	+133 %
Kosovo	6	5	+20 %
Pakistan	6	4	+50 %
Russische Föderation	6	-	
Bulgarien	5	-	

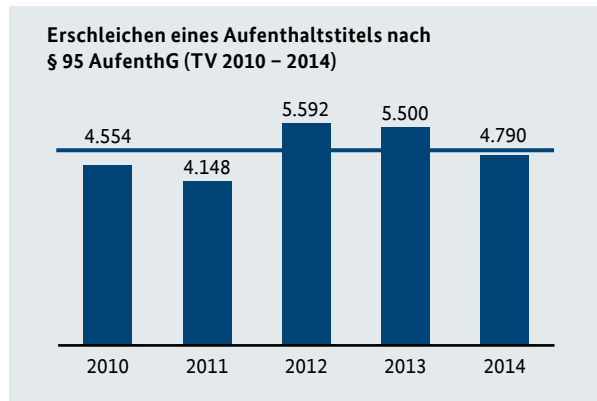
Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

¹⁰ PKS-Straftatenschlüssel 725400.

Rückgang beim Erschleichen von Aufenthaltstiteln¹¹

Im Jahr 2014 wurden 4.790 Tatverdächtige wegen Verstoßes gegen § 95 AufenthG festgestellt, 13 % weniger als im Vorjahr. Die Anzahl liegt knapp unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (4.917 Tatverdächtige).

Ukrainische Tatverdächtige treten mit Abstand am häufigsten in Erscheinung. Bei russischen, vietnamesischen und irakischen Staatsangehörigen wurde indes eine deutlich geringere Anzahl von Tatverdächtigen festgestellt.¹²



Erschleichen eines Aufenthaltstitels nach § 95 AufenthG

Herkunft	2014	2013	Veränderung
Tatverdächtige (TV) gesamt	4.790	5.500	-13 %
Nichtdeutsche TV	4.422	4.996	-11 %
Deutsche TV ¹³	368	504	-27 %
Ukraine	709	658	+8 %
Libyen	365	371	-2 %
Türkei	325	390	-17 %
Russische Föderation	295	439	-33 %
Irak	216	319	-32 %
Serbien	141	143	-1 %
Nigeria	134	107	+25 %
Vietnam	128	271	-53 %
China	124	177	-30 %
Iran	118	147	-20 %

Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik

11 PKS-Straftatenschlüssel 725300.

12 Entwicklungen nach absoluten Zahlen.

13 Beim „Erschleichen eines Aufenthaltstitels“ werden Deutsche als Mittäter, Anstifter oder Gehilfen erfasst.

2.3 SITUATION AN DEN DEUTSCHEN GRENZEN

Deutschland bleibt weiterhin vorrangiger Zielstaat irregulärer Migration in und nach Europa

Nach Angaben der UN-Flüchtlingskommission (UNHCR) war Deutschland mit rund 173.000 Personen weltweit bedeutendster Zielstaat für Asylbewerber, noch vor den USA und der Türkei. Bei der unerlaubten Einreise wurde 2014 ein erneuter Anstieg um 75 % auf 57.092 Personen registriert. Dies ist der höchste Wert seit der Wiedervereinigung.

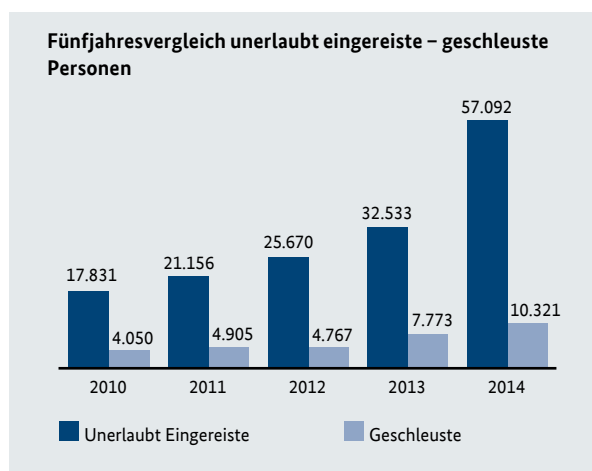
Die geografische Lage Deutschlands sowie die offenen innereuropäischen Grenzen machen die Anwesenheit von Schleusern bei der Tathandlung Schleusung weitgehend entbehrlich und erschweren die Nachweisführung einer Schleusung. Trotz dieser Tatsache verzeichnete die Bundespolizei bei den erkannten Schleusern erneut einen signifikanten Anstieg um 40 % auf 2.149 Schleuser. Ebenso wurde ein deutlicher Anstieg bei den Geschleusten (einschließlich Versuche) um 33 % auf 10.321 Personen festgestellt.

Im Bereich der unerlaubten Einreise verzeichneten die Grenzbehörden im Jahr 2014 mit Ausnahme der deutsch-polnischen Grenze an allen deutschen Landgrenzen steigende Fallzahlen. Am deutlichsten war der Anstieg dabei an den Grenzen zu Österreich (+234 %), Frankreich (+156 %) sowie zur Schweiz (+103 %). Auf dem Luftweg nahmen die Feststellungen im Bereich der unerlaubten

Einreisen um 10 % ab, der Luftweg war (nach Österreich und Frankreich) an dritter Stelle der Relevanz der unerlaubten Einreisen.

Dem gegenüber stiegen die Feststellungen des unerlaubten Aufenthalts mit 40 % auf 26.826 Personen markant und erreichten ebenfalls einen neuen Höchstwert.

Bei den Zurückweisungen kam es im Jahr 2014 zu einem leichten Rückgang (-6 %), bei den Zurückschiebungen zu einem stärkeren (-34 %) Rückgang der Maßnahmen, die Anzahl der Abschiebungen stieg dagegen um 7 % an.



Übersicht der grenzpolizeilichen Feststellungen an den deutschen Grenzen

	Unerlaubte Einreisen		Geschleuste (einschließlich Versuche)		Schleuser	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Landgrenzen	49.265	23.801	8.183	5.252	2.032	1.393
Polen	1.693	3.041	343	1.421	105	327
Tschechische Rep.	4.317	3.276	862	570	241	160
Österreich	25.365	7.589	5.650	2.221	1.390	686
Schweiz	3.373	1.662	365	276	77	60
Frankreich	7.908	3.095	380	213	61	28
Luxemburg	281	248	84	73	16	15
Belgien	3.278	2.519	340	354	94	76
Niederlande	2.670	2.003	149	112	46	40
Dänemark	380	368	10	12	2	1
Flughäfen	6.720	7.429	1.525	1.605	53	77
Seehäfen	514	408	20	13	9	4
Grenzübertrittsort unbek.	593	895	593	903	55	61
Gesamtfeststellungen	57.092	32.533	10.321	7.773	2.149	1.535

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

Der Anteil der Geschleusten am Gesamtaufkommen der unerlaubten Einreisen (einschließlich der Versuche) lag im Jahr 2014 bei 18 % und sank damit gegenüber dem Jahr 2013 um knapp sechs Prozentpunkte. Bei den Geschleusten machten die zwei häufigsten Nationalitäten etwas mehr als die Hälfte aller Geschleusten aus. An führender Stelle lagen syrische Staatsangehörige (4.233 Geschleuste, +122 %) vor eritreischen (984 Geschleuste, +30 %), gefolgt von kosovarischen (872, +228 %) Staatsangehörigen.

Bei den erkannten Schleusern dominierten deutsche (176, +49 %) und syrische (176, +148 %) Tatverdächtige. Polnische Tatverdächtige, die im Jahr 2013 mit 276 erkannten Schleusern an der Spitze der Rangfolge lagen, belegten im Jahr 2014 den 10. Rang mit 61 erkannten Schleusern (-78 %).

Die Schleusungen spiegeln die Brennpunkte der illegalen Migration auf dem Weg nach Deutschland wider. Auf dem Luftweg kam es zu einem Rückgang der erkannten Schleusungen um 5 %, auf dem Landweg kam es zu einer Steigerung (56 %) der erkannten Schleusungen. Die meisten Schleusungen wurden im Jahr 2014 im Grenzabschnitt zu Österreich registriert, wo sich die Feststellungen von Geschleusten mehr als verdoppelten.

Gemessen an der Gesamtzahl der Feststellungen lagen die Flughäfen im Deliktsbereich Schleusung auf dem zweiten Rang.

Die Südgrenze bildete im Jahr 2014 einen Brennpunkt für die illegale Einreise nach Deutschland. Hier kam es zu einer Verdreifachung der illegalen Einreisen, gefolgt von den Westgrenzen mit einer Verdoppelung der Feststellungen. Die Flughäfen standen trotz eines leichten Rückgangs der Fallzahlen auf Rang 3, während die im Jahr 2013 dominierende Ostgrenze in der Bedeutung abgenommen hat.

Die Zunahme der unerlaubten Einreisen an der Südgrenze hat ihren Ursprung in den über das Mittelmeer aus Libyen nach Italien eingereisten Drittausländern, die, meist unter Nutzung von Zügen, weiter nach Deutschland migrierten, sowie in der Zunahme der Bedeutung der Westbalkanroute, die von Griechenland über die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens über Österreich ebenfalls ins Bundesgebiet führt.

Syrische, eritreische und afghanische Staatsangehörige blieben die relevantesten Nationalitäten bei den unerlaubten Einreisen. Jedoch nahmen auch die Einreisen von Staatsangehörigen der Westbalkanstaaten (Kosovo, Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina) zu.

Am häufigsten festgestellte Nationalitäten unerlaubt Eingereister und Geschleuster an den deutschen Grenzen

Unerlaubt Eingereiste				Aufgegriffene Geschleuste			
	2014	2013	Entwicklung		2014	2013	Entwicklung
Gesamt	57.092	32.533	+75 %	Gesamt	10.321	7.773	+33 %
davon				davon			
Syrien	14.389	3.528	+308 %	Syrien	4.233	1.911	+122 %
Eritrea	7.964	1.540	+417 %	Eritrea	984	757	+30 %
Afghanistan	3.966	2.368	+67 %	Kosovo	872	266	+228 %
Kosovo	3.385	1.181	+187 %	Afghanistan	756	706	+7 %
Serbien	1.657	1.466	+13 %	Serbien	498	371	+34 %
Türkei	1.400	1.409	-1 %	Palästina	291	82	+255 %
Russische Föderation	1.385	3.453	-60 %	Irak	288	124	+132 %
Ukraine	1.356	989	+37 %	Russische Föderation	214	1.499	-86 %
Somalia	1.321	789	+67 %	staatenlos	181	176	+3 %
Nigeria	1.044	631	+65 %	Iran	170	205	-17 %

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

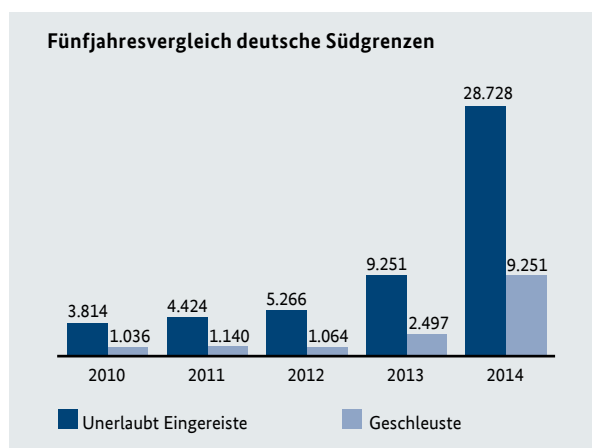
Deutsche Südgrenzen erneut eindeutiger Brennpunkt unerlaubter Einreisen

Die südlichen Grenzen Deutschlands stellten im Jahr 2014 erneut den Brennpunkt der unerlaubten Einreise in das Bundesgebiet dar.

Rund 88 % der Feststellungen erfolgten dabei an der **deutsch-österreichischen Grenze** (+234 %, 25.365 Personen). Die höchsten Steigerungsraten bei der unerlaubten Einreise an der deutsch-österreichischen Grenze verzeichneten eritreische, gambische, syrische Staatsangehörige und Palästinenser. In Österreich vereinigen sich die Balkanrouten sowie eine der Hauptrouten aus Italien. Die steigende Bedeutung der Balkanrouten wirkt sich hier auf die Lage aus.

An der **deutsch-schweizerischen Grenze** verdoppelten sich die Feststellungen der unerlaubten Einreisen, (+103 %, 3.373 Personen). Hier wurden vor allem eritreische, syrische, gambische, marokkanische und tunesische Staatsangehörige festgestellt.

Die aufgegriffenen Geschleusten wurden überwiegend im Individualverkehr, primär in PKW und Kleintransportern, festgestellt.



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten an deutschen Südgrenzen

unerlaubte Einreisen				Geschleuste (einschließlich Versuche)			
Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung	Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung
Gesamt	28.738	9.251	+211 %	Gesamt	6.015	2.497	+141 %
davon				davon			
Syrien	9.663	1.596	+505 %	Syrien	2.957	748	+295 %
Eritrea	4.363	606	+620 %	Kosovo	708	233	+204 %
Afghanistan	2.657	1.010	+163 %	Eritrea	618	289	+114 %
Kosovo	2.550	689	+270 %	Afghanistan	420	296	+42 %
Somalia	1.039	426	+144 %	Palästina	258	67	+285 %
Nigeria	680	296	+130 %	Irak	143	57	+151 %
Serbien	635	544	+17 %	Staatenlos	143	136	+5 %
Gambia	610	39	+1.464 %	Serbien	132	94	+40 %
Palästina	597	85	+602 %	Ungeklärt	62	3	+1.967 %
Irak	580	214	+171 %	Türkei	53	75	-29 %

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

Deutlicher Anstieg der unerlaubten Einreisen an deutschen Westgrenzen

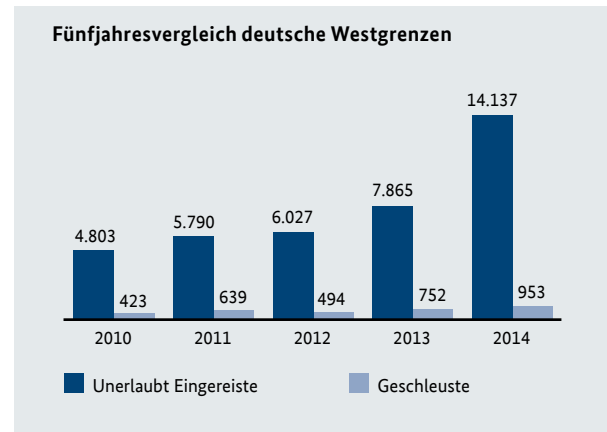
An den deutschen Westgrenzen registrierte die Bundespolizei einen Anstieg der unerlaubt eingereisten Personen um 80 %. Syrische, eritreische und afghanische Staatsangehörige dominierten dabei die Lage.

Die **Grenze zu Frankreich** war von besonderer Bedeutung. Im Vergleich zu 2013 wurden dort 156 % mehr unerlaubte Einreisen festgestellt, insbesondere Staatsangehörige aus Eritrea und Syrien.

An der **Grenze zu Belgien** wurden rund 30 % mehr unerlaubte Einreisen (3.278) im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Die größten Steigerungen erfolgten bei Staatsangehörigen aus Eritrea. Zuwächse gab es auch bei syrischen, marokkanischen und algerischen Staatsangehörigen. Afghanische Staatsangehörige wurden deutlich weniger festgestellt, diese belegten den fünften Rang in der Nationalitätenrangfolge.

An der **deutsch-niederländischen** Grenze stiegen die Feststellungen der unerlaubten Einreise um rund ein Drittel. Auch hier verzeichnete die Bundespolizei erhebliche Steigerungen bei den Feststellungen von syrischen und eritreischen Staatsangehörigen, wohingegen rückläufige Zahlen bei afghanischen Staatsangehörigen zu verzeichnen waren.

Die meisten Geschleusten wurden an der Grenze zu Frankreich festgestellt, gefolgt von Belgien. Aus Frankreich kommend dominierte die Bahn als Verkehrsmittel (+66 %), aus den Niederlanden (+91 %) und Belgien (+84 %) kommend die Straße. Die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur in Deutschland trägt dazu bei, dass Migranten diese Wege auch zum Erreichen ihrer eigentlichen skandinavischen Zielstaaten nutzen.



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten an den westlichen Grenzen Deutschlands

unerlaubte Einreisen				Geschleuste (einschließlich Versuche)			
Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung	Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung
Gesamt	14.137	7.865	+80 %	Gesamt	953	752	+27 %
davon				davon			
Syrien	3.398	1.095	+210 %	Syrien	242	257	-6 %
Eritrea	3.357	428	+684 %	Eritrea	199	43	+363 %
Afghanistan	927	906	+2 %	Afghanistan	61	81	-25 %
Marokko	489	325	+50 %	Bosnien-Herzegowina	40	7	+471 %
Algerien	474	290	+63 %	Algerien	31	34	-9 %
Sudan	359	86	+317 %	Sudan	28	3	+833 %
Türkei	297	355	-16 %	Irak	23	4	+475 %
Kosovo	272	277	-2 %	Marokko	22	22	0 %
Russische Föderation	261	334	-22 %	Serbien	22	33	-33 %
Tunesien	242	193	+25 %	Georgien	20	2	+900 %

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

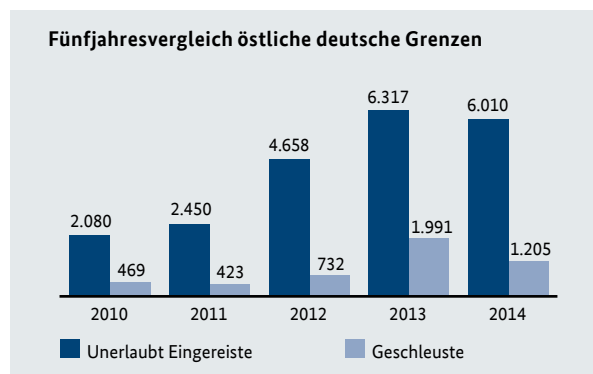
Rückgang der Feststellungen an den östlichen Grenzen

Nachdem die Feststellungen an den östlichen Grenzen Deutschlands in den letzten Jahren stetig gestiegen waren, war im Jahr 2014 erstmals ein Rückgang zu verzeichnen.

An der **deutsch-polnischen Grenze** gingen die Feststellungen um rund 44 % auf 1.693 Personen zurück. Die Anzahl der hier festgestellten russischen Geschleusten war stark rückläufig (144, -89 %). Sie belegten jedoch vor vietnamesischen (35, +289 %) und ukrainischen Geschleusten (33, keine Feststellungen 2013) weiterhin den ersten Platz der Rangfolge der Nationalitäten.

Dagegen stiegen die Feststellungen an der **deutsch-tschechischen Grenze** um rund 32 % auf 4.317 Personen an. Grund hierfür ist die wachsende Bedeutung der Balkanrouten in der Binnenmigration in Europa, die von Migranten auch als Ausweichroute über die Tschechische Republik auf dem Weg nach Deutschland genutzt wird. Bei Schleusungen an der deutsch-tschechischen Grenze

wurden vor allem serbische (292, +44 %), syrische (224, +307 %) und kosovarische (128, +3.100 %) Staatsangehörige festgestellt. Stark rückläufig waren hier ebenfalls Einschleusungen von russischen Staatsangehörigen (25, -85 %).



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten an den östlichen Grenzen Deutschlands

unerlaubte Einreisen				Geschleuste (einschließlich Versuche)			
Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung	Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung
Gesamt	6.010	6.317	-5 %	Gesamt	1.205	1.991	-39 %
davon				davon			
Ukraine	881	501	+76 %	Serbien	314	216	+45 %
Türkei	704	577	+22 %	Syrien	249	68	+266 %
Serbien	699	532	+31 %	Russische Föderation	169	1.430	-88 %
Russische Föderation	540	2.389	-77 %	Kosovo	128	4	+3.100 %
Syrien	504	190	+165 %	Ukraine	45	8	+463 %
Kosovo	486	143	+240 %	Vietnam	41	13	+215 %
Vietnam	220	230	-4 %	Mazedonien	32	65	-51 %
Georgien	160	155	+3 %	Irak	32	0	
Irak	123	103	+19 %	Georgien	30	88	-66 %
USA	119	110	+8 %	Armenien	26	10	+160 %

Quelle: Polizeiliche Eingangsstatistik der Bundespolizei

Rückgang unerlaubter Einreisen an Flughäfen

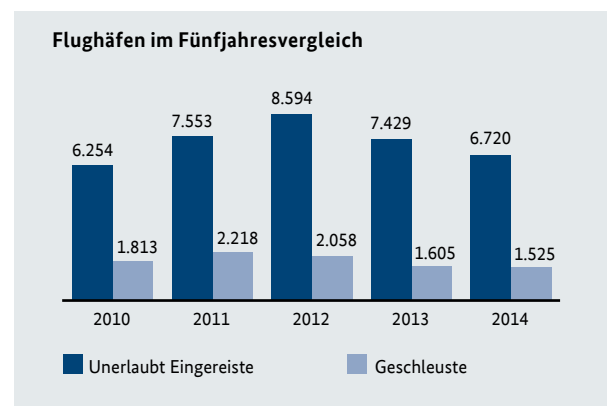
Im Bereich der unerlaubten Einreisen auf dem Luftweg gingen die Feststellungen im Jahr 2014 um 10 % zurück. Dennoch bildete der Luftweg mit 6.720 unerlaubten Einreisen ebenfalls einen Brennpunkt. Mit einem Anteil der Intra-Schengen Flüge von 86 % dominierten Flüge aus Griechenland, Italien und Spanien. Lediglich 14 % der unerlaubt eingereisten Personen wurden bei kontrollpflichtigen Flügen aus Non-Schengen-Staaten festgestellt.

Der Anteil der aufgegriffenen Geschleusten (ohne Versuche) betrug rund 9 % der insgesamt auf dem Luftweg unerlaubt eingereisten Personen. Bei den kontrollpflichtigen Flügen betrug der Anteil der Geschleusten 12 %; dies waren 48 von insgesamt 412 unerlaubt eingereisten Personen. Bei Flügen unbekannter Herkunft lag der Anteil bei 17 % (92 von 550).

Geschleuste Personen wurden, nicht zuletzt aufgrund des Einsatzes von grenzpolizeilichen Unterstützungskräften, im Jahr 2014 primär bei Flügen aus Griechenland festgestellt. Mit 336 Geschleusten ging die Zahl zwar um 13 % zurück, Griechenland bleibt jedoch vor Italien (87, -23 %) und Spanien (32, +68 %) auf dem ersten Platz der Herkunftsnationen für Schleusungen im Intra-Schengen Verkehr. Mehr als die Hälfte aller auf dem Luftweg geschleusten Personen nutzte griechische Flughäfen zur Weiterreise nach Deutschland. Relevante griechische Abflughäfen waren wie im Vorjahr Athen, Thessaloniki und Heraklion. Die relevantesten italienischen Abflughäfen waren Mailand, gefolgt von Rom und Verona.

Bei Non-Schengen-Flügen wurden lediglich 48 geschleuste Personen festgestellt. Bei kontrollpflichtigen Flügen liegt die Türkei als Ausgangsstaat für geschleuste Personen auf dem ersten Platz der Rangfolge. Bei Schleusungen mit Flügen aus der Türkei spielte erstmals der Flughafen Gaziantep eine bedeutende Rolle (10 von 15 Geschleusten), die beiden Istanbuler Flughäfen waren mit nur vier Schleusungen nachrangig. Weitere Bedeutung für Schleusungen auf dem Luftweg aus Non-Schengen-Staaten hatten Flüge aus Großbritannien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar.

Insgesamt wurden 1.525 geschleuste Personen (inklusive Versuch) registriert. Dabei dominierte Griechenland die Rangfolge der Abflughäfen mit 342 Personen vor der Türkei (259) und Italien (87).



Am häufigsten festgestellte Nationalitäten unerlaubt Eingereister und Geschleuster an deutschen Flughäfen

unerlaubte Einreisen				Geschleuste (einschließlich Versuche)			
Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung	Staatsangehörigkeit	2014	2013	Entwicklung
Gesamt	6.720	7.429	-10 %	Gesamt	1.525	1.605	-5 %
davon				davon			
China	618	570	+8 %	Syrien	607	699	-13 %
Syrien	501	480	+4 %	Afghanistan	178	190	-6 %
Brasilien	436	510	-15 %	Iran	110	149	-26 %
Russische Föderation	432	474	-9 %	Pakistan	75	55	+36 %
Indien	336	313	+7 %	Irak	69	54	+28 %
Ukraine	304	359	-15 %	Somalia	44	62	-29 %
Albanien	253	186	+36 %	Sri Lanka	40	21	+90 %
Mexiko	249	250	0 %	Albanien	39	38	+3 %
Kolumbien	196	212	-8 %	Eritrea	38	73	-48 %
Türkei	170	167	+2 %	Kongo, Dem. Republik	35	18	+94 %

Quelle: Polizeiliche Eingangstatistik der Bundespolizei

3 ROUTEN

Insbesondere im Zusammenhang mit irregulären Migranten aus verschiedenen afrikanischen Ländern und Syrien nimmt die **zentralmediterrane Route** weiter an Bedeutung zu. Die fragile Lage in Libyen mit fehlenden staatlichen Strukturen sowie verstärkte operative Maßnahmen an den Landaußengrenzen der EU führten zu einer deutlichen Verlagerung der Migrationsrouten auf den Seeweg, so dass 2014 die Mehrzahl der Migranten auf diesem Weg nach Europa gelangte. Dabei wurden in Italien nach Angaben der italienischen Behörden im Jahr 2014 insgesamt rund 170.000 irreguläre Migranten festgestellt, mehr als viermal so viele im Vergleich zum Vorjahr. Zum Jahreswechsel 2014/2015 wurden erstmals in Italien Großschleusungen mit Frachtschiffen registriert, bei denen mehrere Hundert Migranten auf einmal transportiert wurden.

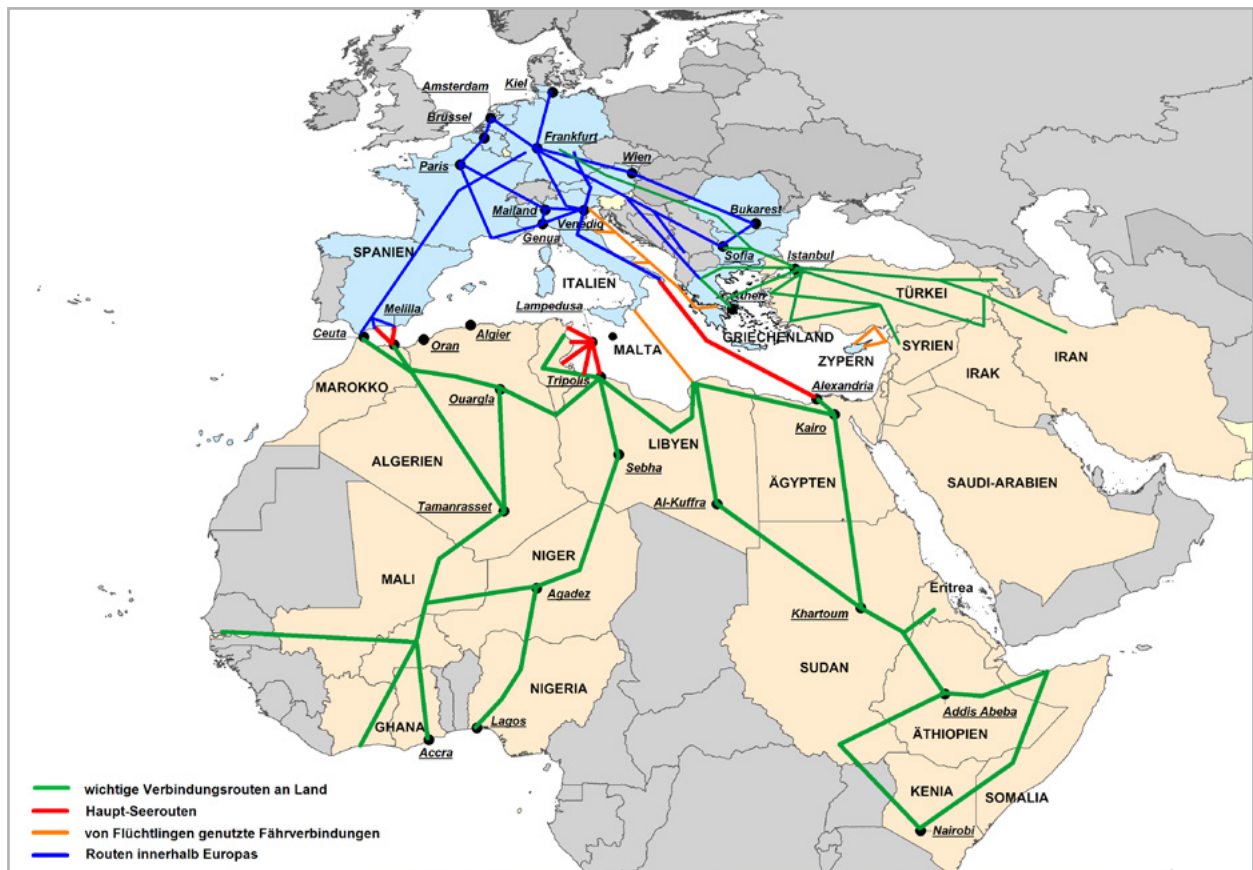
Daneben existiert im Bereich des östlichen Mittelmeers eine Route aus der Türkei über die Ägäis auf vorgelagerte griechische oder italienische Inseln (**ostmediterrane Route**). Im westlichen Teil des Mittelmeers erfolgen häufig Seeschleusungen auf dem Weg von Marokko oder den spanischen Exklaven Ceuta und Melilla nach Spanien

(**westmediterrane Route**). Diese wird fast ausschließlich für die Schleusung afrikanischer Migranten genutzt, vereinzelt werden auch syrische Staatsangehörige festgestellt.

Innerhalb der Europäischen Union ist die **Balkanroute** mit unterschiedlichen Verläufen ein häufig genutzter Weg insbesondere für afghanische, pakistanische, irakische, iranische und auch syrische Staatsangehörige nach Westeuropa. Von Bulgarien aus erfolgt die Weiterschleusung von irregulären Migranten entweder auf der Route über Serbien, Ungarn und Österreich nach Deutschland oder auf einer Nebenroute über Rumänien, Ungarn und Österreich nach Deutschland. Ein weiterer Verlauf führt von Griechenland über Albanien und Montenegro (oder über die EJR Mazedonien) nach Serbien und folgt daraufhin der Hauptroute über Ungarn und Österreich nach Deutschland.

Weiterhin stellt die **alpine Region** (Norditalien, Österreich, Schweiz und Süddeutschland) einen Brennpunkt der illegalen Binnenmigration in der Europäischen Union dar.

Wesentliche Schleusungsrouten nach Europa



Quelle: Bundeskriminalamt

4 GESAMTBEWERTUNG

In Deutschland stiegen im Jahr 2014 die polizeilichen Feststellungen im Zusammenhang mit der irregulären Migration erneut deutlich an. Deutschland bleibt innerhalb Europas der bedeutendste Zielstaat der illegalen Migration und auf Grund seiner geografischen Lage ein wichtiger Transitstaat nach Nord- und Westeuropa. Neben den gestiegenen Feststellungen der unerlaubten Einreisen und Aufenthalte ist auch die erneut gestiegene Anzahl von Asylern ein deutlicher Indikator für den wachsenden Migrationsdruck. Gemäß der UN-Flüchtlingskommission (UNHCR) ist Deutschland im Vergleich der Industrieländer vor den USA, Frankreich, Schweden und der Türkei Hauptzielland von Asylsuchenden.

Hauptherkunftsländer sind mit Abstand Syrien und Eritrea. Auslöser hierfür waren die Konflikthandlungen im Nahen Osten, in Osteuropa und in Afrika, das gewaltsame Vorgehen der Terrorgruppierungen Islamischer Staat und Boko Haram sowie diverse Umweltkatastrophen.

Neben den genannten Push-Faktoren in den Herkunftsstaaten sind auch die Pull-Faktoren in Deutschland hierfür maßgeblich. Dazu zählen Deutschlands wirtschaftliche Stärke, die im europäischen Vergleich hohen sozialen Leistungen und die gesundheitliche Versorgung für in Deutschland aufhältige Migranten. Ferner ist Deutschland wegen der hier lebenden Communities, die als erste Anlaufstelle dienen, für Migranten attraktiv.

Deutschlands wirtschaftliche Stabilität während der Wirtschaftskrise, die vor allem in südeuropäischen Staaten negative wirtschaftliche Folgen hatte, verstärkte die Binnen- und Sekundärmigration aus anderen europäischen Staaten nach Deutschland.

Die europäische Grenzschutzagentur FRONTEX verzeichnete im Jahr 2014 einen drastischen Anstieg der unerlaubten Einreisen an den Außengrenzen auf rund 280.000 Personen. Der Migrationsdruck auf Europa wird weiter steigen, so dass die Staaten mit EU-Außengrenzen anhaltend und zunehmend Probleme haben, die illegale Migration effektiv zu unterbinden. Der illegalen Binnenmigration wird zwar durch zahlreiche nationale, bi- und multinationale Maßnahmen begegnet, die offenen Grenzen machen jedoch eine vollständige Kontrolle unmöglich.

Entscheidend für die weitere Entwicklung irregulärer Migration nach und durch Deutschland wird auch weiterhin die politische und wirtschaftliche Festigung der Herkunftsstaaten sein. Prognostisch ist mit einer weiteren Zunahme der legalen und illegalen Migration und Schleusungen zu rechnen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) prognostiziert für das Jahr 2015 bis zu 800.000 Asylbewerber, was einen massiven Anstieg bedeuten würde. Routen und Modi Operandi werden auch zukünftig Veränderungen unterliegen, abhängig von den Rahmenbedingungen in den Herkunfts-, Transit- und Zielstaaten.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundeskriminalamt
65173 Wiesbaden

Bundespolizeipräsidium
14473 Potsdam

Stand

2014

Druck

BKA

Bildnachweis

Fotos: Polizeiliche Quellen

